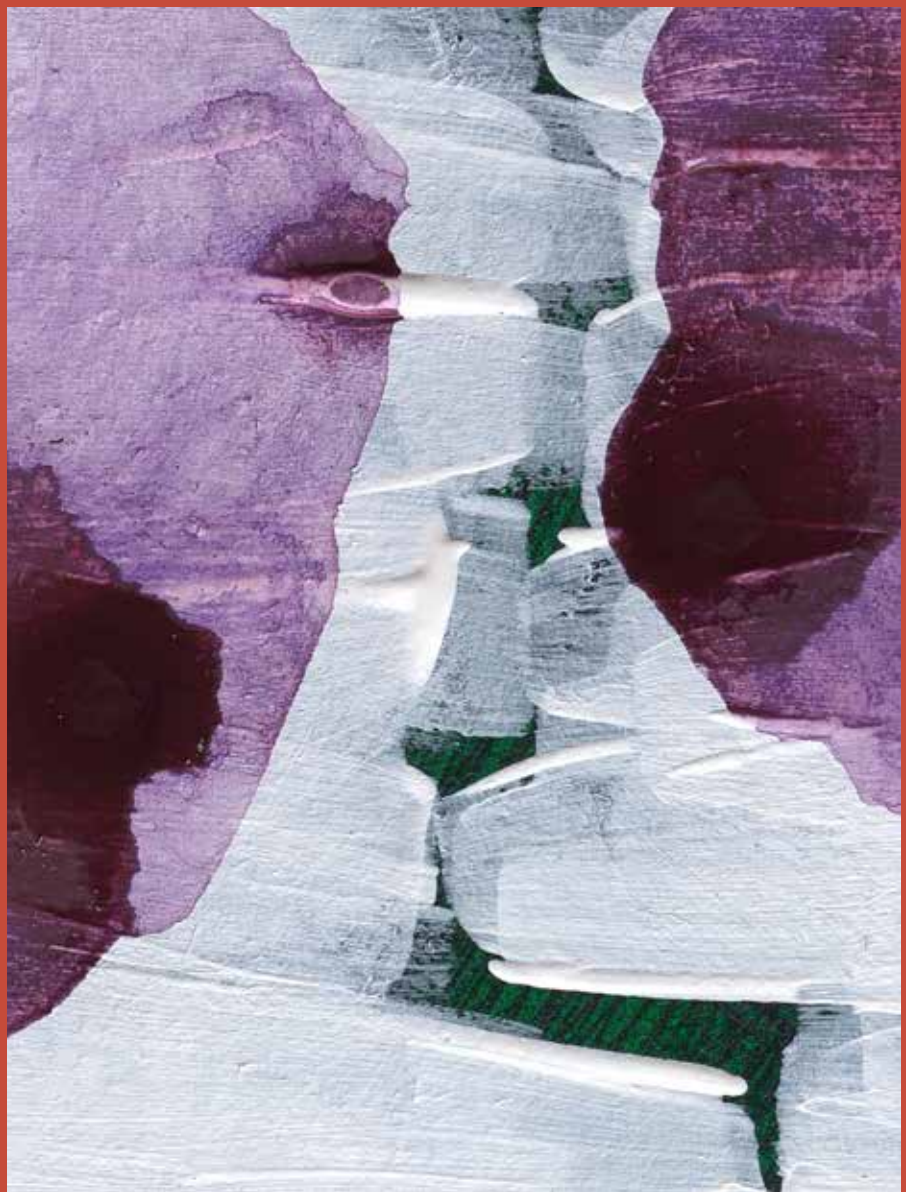
2024

JAHRESBERICHT

ARBEITSKREIS LEBEN STUTTGART E.V.



Hilfe in Lebenskrisen und bei Selbsttötungsgefahr

ARBEITSKREIS LEBEN (AKL)

Hilfe in Lebenskrisen und bei Selbsttötungsgefahr

ARBEITSKREIS LEBEN (AKL)

Arbeitskreis Leben Stuttgart e.V. (AKL)
Römerstr. 32, 70180 Stuttgart
Tel. 0711 - 600 620
E-Mail: akl-stuttgart@ak-leben.de
stuttgart.ak-leben.de

Sprechzeiten telefonisch:
Mo, Di, Fr 10 – 13 Uhr
Mi, Do 14 – 16 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Spendenkonto:
AKL Stuttgart e.V.
IBAN: DE 26 60050101 0002 6305 19
BIC: SOLADEST 600

Mitglied bei:
- Landesarbeitsgemeinschaft der Arbeitskreise Leben in Baden-Württemberg (LAG AKL Ba-Wü)
- Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention e.V. (DGS)
- Der Paritätische Baden-Württemberg

Der AKL Stuttgart e.V. wird gefördert von
Landeshauptstadt Stuttgart
Land Baden-Württemberg

© 2025 AKL Stuttgart e.V.

Redaktion: G. Kühne, A. Stietenroth, C. Wenzelburger
Gestaltung, Layout, Satz: Herden.Design, Stuttgart
Fotos: AKL Stuttgart: S. 6,12,13, 20
feedbackmedia: S. 11
Jutta Herden: Titel, S. 9, 21
Fotohaus Kerstin Sänger: S. 3, 4, 5

AKL STUTTGART E.V.
HILFE IN LEBENSKRISEN UND
BEI SELBSTTÖTUNGSGEFAHR

Seite

Inhaltsverzeichnis

3 **Vorwort**
4 **AKL Stuttgart e.V.**
Der Verein
6 **AKL Stuttgart e.V.**
Fokus: Suizidprävention
8 **Finanzen**
9 **Fundraising / Unterstützer**
10 **Der AKL im Jahr 2024**
12 **Originaltöne und Fotos**
14 **Statistischer Überblick**
Allgemein
16 **Statistische Auswertung**
Arbeitskreis Leben (AKL) Stuttgart e.V. 2024
20 **Blick nach 2025**
21 **Bericht aus dem Förderkreis**
22 **Adressen und Links**

Vorwort
Dorothee Beck-Westphal

Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Mehrheit der Menschen in Deutschland kennt das Gefühl der Einsamkeit. Rund 60 % leiden im privaten Umfeld häufig, manchmal oder selten unter diesem negativen Gefühl. Einsamkeit ist ein Tabuthema. Das ist das Ergebnis des Einsamkeitsreports 2024 der Techniker Krankenkasse. Einsamkeit kann auch ein Auslöser für suizidale Krisen sein. Und die Nachricht, dass an Heilig Abend eine alte Frau nur deshalb in der Notaufnahme war, um der Einsamkeit zu entfliehen, unterstreicht diese Forschungsergebnisse und rüttelt auf.

Manche Forscher sprechen von der Einsamkeit als „neuer Epidemie". Einsamkeit begünstigt auch Krankheiten wie Herzinfarkt, Schlaganfall und Demenz, auch das Sterberisiko steigt, von psychischen Erkrankungen wie Depressionen oder Angstzuständen ganz zu schweigen.

Wenn dann noch die allgemeine Weltlage von Unsicherheit, Krisen, Kriegen, Krankheiten geprägt ist, dann braucht es manchmal nicht viel und man verliert sein Gleichgewicht.
Um zuversichtlich und mutig Veränderungen und Umbrüche bewältigen zu können, braucht man ein gutes und meist großes Netzwerk aus Familie, Freunden und Vertrauten, gewachsene Strukturen.

Doch vom modernen Menschen erwartet die Wirtschaft Flexibilität und viele junge Menschen wünschen sich ja auch, „über den Tellerrand" hinausschauen zu können. Sie lernen und arbeiten gerne im Ausland, machen ihre Erfahrungen mit fremden Ländern und Kulturen. Das kann eine Bereicherung sein, aber auch zu Entwurzelung führen. Auch geht mit der Individualisierung der Gesellschaft ein größeres Einsamkeitsrisiko einher, so zumindest der Stressforscher Dr. Mazda Adlin. Ein Viertel der Jugendlichen fühlt sich einsam.

Und hier spielen wir eine große Rolle, denn wir bieten durch ein niedrigschwelliges Angebot und unbürokratische rasche Unterstützung nicht nur eine erste Anlaufstelle bei Krisen. Was uns ausmacht, ist die nachhaltige Begleitung über einen längeren Zeitraum durch unsere gut ausgebildeten Ehrenamtlichen. In Krisen geratene Menschen werden so lange von uns betreut, bis sie wieder in der Lage sind, selbst das Steuer zu übernehmen und auf eigenen Beinen zu stehen. Die Kombination aus festangestellten Fachkräften, die die ersten Krisengespräche führen und eine wichtige erste Anlaufstelle sind und der Begleitung von sorgsam ausgebildeten Ehrenamtlichen ist ein einmaliges Konzept, das seit 40 Jahren in Stuttgart wertvolle Arbeit leistet.

Damit wir in der Öffentlichkeit noch besser wahrgenommen und bekannter werden, haben wir wieder eine Vielzahl an Aktionen unternommen, die in diesem Heft beschrieben werden.
Großer Dank geht an alle unsere Helfer und Helferinnen, Mitglieder und Sponsoren, die diese wichtige Arbeit erst ermöglichen, gerade in so stürmischen Zeiten wie diesen.

Noch nie war Zusammenhalt und Gemeinschaft so wichtig wie heute.

Dorothee Beck-Westphal

AKL Stuttgart e.V.
Der Verein

Zweck des Vereins
Der Verein leistet Hilfe für Menschen in Lebenskrisen, insbesondere für Suizidgefährdete, Angehörige und Hinterbliebene, mit dem Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe. Dies geschieht in enger Kooperation von angestellten Fachkräften und geschulten Ehrenamtlichen.

Vereinsmitglieder 2024
Ehrenmitglieder.
Die Ehrenmitglieder sind Mitglieder, die sich über viele Jahre in besonderer Weise für den AKL engagiert haben und aktiv im Verein tätig waren: Helga Haußmann, Dr. Dietrich Sprandel, Guido Utsch, Dolores Wessels und Ellen Wittke.
Zu den aktuellen aktiven Mitgliedern zählen 46 Krisenbegleiter*innen, 4 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und 3 Honorarkräfte.
Die Mitgliederversammlung wählt aus den Reihen der Mitglieder den ehrenamtlichen Vereinsvorstand.

Im Jahr 2024 konnten wir 4 langjährige Vereinsmitglieder ehren. Andrea Zweifel für 20 Jahre Mitgliedschaft, Hermann Bahret für 20 Jahre, Bärbel Wanning für 25 Jahre und Anne Günster auch für 25 Jahre. Wir bedanken uns für diese Treue.

Im Jahr 2024 arbeitete der schon bewährte Vereinsvorstand routiniert weiter. Wir freuen uns über die Kontinuität und die große wertschätzende Unterstützung unserer Arbeit. Einige Vorstandsfrauen engagieren sich zusätzlich zu ihrem Amt als ehrenamtliche Krisenbegleiterin.

Heidi Malzacher bereichert den Vorstand als beratendes Mitglied. Ihre 30jährige Verbundenheit mit dem AKL, ihre Erfahrung, ihre Herzenswärme und ihr großes Wissen bleibt dem AKL dankenswerterweise weiter erhalten.

In enger Kooperation werden geschäftsführende, organisatorische und inhaltlich konzeptionelle Aufgaben – mit jeweiligen Zuständigkeiten – vom ehrenamtlichen Vorstand, sowie den hauptamtlichen Fachkräften getragen und verantwortet. Hierzu trafen sich Vorstand und Hauptamtliche zu regelmäßigen Vorstandssitzungen.

Dorothee Beck-Westphal

Anke Kopp

Christiane Haufler-Becker

Heidi-Rose Malzacher

Vorstand seit 2022

Vorsitzende
Dorothee Beck-Westphal

Stellvertretende Vorsitzende
Anke Kopp

Schatzmeisterin
Christiane Haufler-Becker

Beratendes Mitglied
Heidi-Rose Malzacher

Ehrenamtliche Krisenbegleiter*innen
2024 arbeiteten 46 ehrenamtliche Krisenbegleiter*innen beim AKL Stuttgart e.V.
Sie trafen sich in drei Gruppen zu 14-tägiger Supervision.

Fachkräfte
Das gesamte Fachkräfteteam engagierte sich mit hoher Verbindlichkeit und Kontinuität für die Belange von Klient*innen und die Anforderungen der Beratungsstelle.

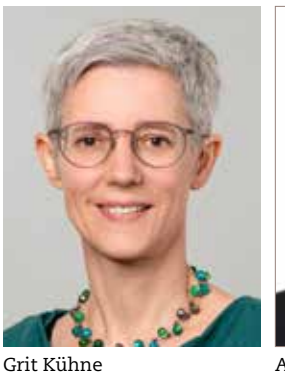
Monika Fischer | Verwaltungsfachkraft (25 %-Stelle)
Christa Wenzelburger | Diplom-Sozialarbeiterin (FH) (70 %-Stelle)
Grit Kühne | Diplom-Sozialpädagogin (FH) (70 %-Stelle)
Anja Stietenroth | B.A. Sozialpädagogin (60 % Stelle)

Honorarfachkräfte
Hauptamtliche und Honorarfachkräfte bilden das erweiterte Fachkräfteteam, welches gemeinsam die AKL-Gruppenarbeit, Ausbildung und Supervision der Krisenbegleiter*innen gewährleistet und konzeptionell weiterentwickelt.

Michael Joos (pausiert) | Heilpraktiker und Heilpraktiker für Psychotherapie
Ulla von Neubeck | Heilpraktikerin für Psychotherapie
Sandra Faught | B.sc. Psychologie
Boris Schörnig | M.A. Soziologie, Psychologie, Wirtschaftswissenschaften

Monika Fischer

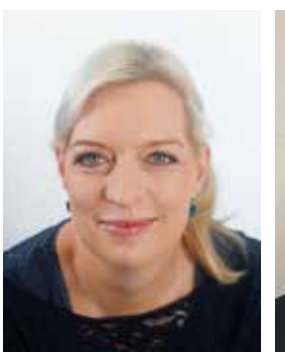
Christa Wenzelburger


Grit Kühne

Anja Stietenroth

Michael Joos

Ulla von Neubeck


Sandra Faught

Boris Schörnig

Der AKL Stuttgart e.V.
Fokus: Suizidprävention

Suizid ist ein **globales Gesundheitsproblem** mit tiefgreifenden Auswirkungen auf Einzelpersonen, Familien und Gemeinschaften.

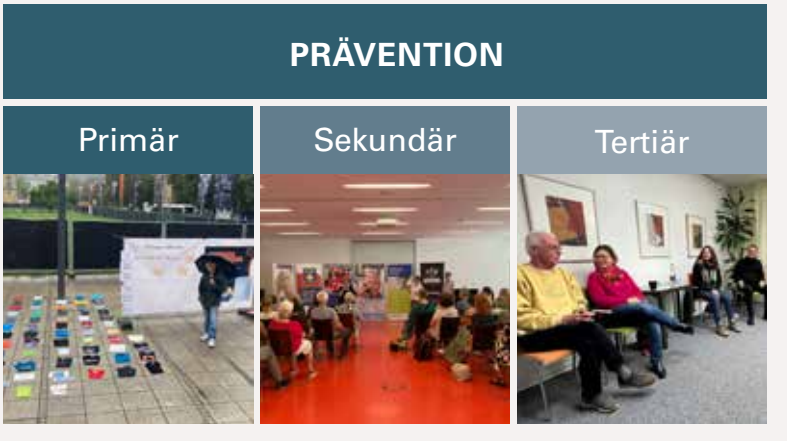
2022 gab es in Deutschland **den höchsten prozentualen Anstieg** (9,8 %) der Anzahl der Suizide und der Suizidrate seit 1980. Diese besorgniserregende Entwicklung setzte sich im Jahr 2023 fort mit einer weiteren Erhöhung von 1,8 %. Im Jahr 2023 verstarben in der Bundesrepublik Deutschland 10.304 Menschen durch Suizid.
In Stuttgart waren es 72 Menschen, 52 Männer und 20 Frauen.

Vor allem bei den Frauen gab es eine Steigerung von 8 %. Nach wie vor sind jedoch 73 % der Suizidtoten Männer (7478 Personen) und 27 % Frauen (2826 Personen). Die Zahl der **Suizidversuche** schätzen Experten auf das **10-20fache** der Suizidzahlen. Eine immens hohe Anzahl von Menschen leiden unter den physischen, psychischen und sozialen Folgen von Suiziden und Suizidversuchen. **Effektive Suizidpräventionsstrategien** sind darum von entscheidender Bedeutung.

Das Bundesministerium für Gesundheit hat mit einem Referentenentwurf für das neu zu schaffende Suizidpräventionsgesetz im November 2024 einen ersten Versuch unternommen, **Suizidprävention gesetzlich** zu verankern. Zentral hierfür wird die Notwendigkeit verstanden, Suizidprävention durch Verbreitung von Wissen, durch Vernetzung und zielgerichtete Beratungsangebote zu erreichen. Seit 1. November 2024 gibt es im Fachbereich Medizin der Goethe Universität Frankfurt den deutschlandweit ersten Lehrstuhl für Suizidologie und Suizidprävention. Auf diese Position wurde Prof. Dr. Ute Lewitzka, Vorsitzende der Dt. Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) berufen.

Prävention wird in drei Kategorien unterteilt: Primäre Prävention, Sekundäre Prävention und Tertiäre Prävention. Jede dieser Kategorien zielt darauf ab, in verschiedene Phasen der suizidalen Entwicklung einzugreifen, um Leben zu retten und Leid zu lindern.

Primäre Prävention setzt an, bevor es zu suizidalen Gedanken oder Handlungen kommt. Sie konzentriert sich auf die **Förderung der psychischen Gesundheit** und den **Aufbau von schützenden Faktoren** in der Bevölkerung. Ein zentraler Bestandteil dieser Ebene ist die **Aufklärung.** Gezielte Informationskampagnen können das Bewusstsein für psychische Erkrankungen, die Erkennung von Risikofaktoren und die Verfügbarkeit von Unterstützungsmöglichkeiten bewirken. Ein weiterer Teil der Primären Prävention ist Netzwerkarbeit und eine interdisziplinäre Zusammenarbeit. Hierzu gehört auch die Entwicklung von Maßnahmen und Zugangsbeschränkungen zu potentiell gefährlichen Orten und Suizidmitteln.



Sekundäre Prävention zielt darauf ab, Suizide in gefährdeten Gruppen frühzeitig zu verhindern. Sie konzentriert sich auf Personen, die bereits suizidale Gedanken oder Verhaltensweisen zeigen. Hier liegt der Fokus auf Früherkennung und schnellem niedrigschwelligem Handeln. Eine weitere gefährdete Zielgruppe sind Hinterbliebene, die Angehörige durch einen Suizid verloren haben.

Effektive sekundäre Präventionsmaßnahmen umfassen:

- **Schnelle Krisenintervention und direkte Unterstützung** Betroffener durch zeitnahe Gespräche
- **Früherkennungssysteme** durch Schulung und Fachberatung für Personen, die mit suizidalen Menschen in Kontakt sind (sogenannte Gatekeeper). Das Thema Suizid, Suizidalität und der Umgang damit ist für viele Fachkräfte aus der psychosozialen Versorgung eine herausfordernde Situation. Schulungen bieten Orientierung und Handlungssicherheit.
- Onlineangebote für Menschen, die die Beratungsstelle nicht direkt aufsuchen können.
- Zeitnahe und **langfristige Trauerbegleitung** von Suizidhinterbliebenen durch Einzelgespräche und Gruppenangebote.

Tertiäre Prävention konzentriert sich auf Menschen, die bereits einen Suizidversuch unternommen haben. Sie sind besonders gefährdet einen erneuten Suizidversuch durchzuführen. Ziel ist es, diesen zu verhindern und die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern.

Zu den Maßnahmen der tertiären Prävention gehören:

- **Langfristige Unterstützung** nach einem Suizidversuch, um das Risiko eines Rückfalls zu verringern. Menschen in suizidalen Krisen erleben sich oft von einem Gegenüber in ihrer Not nicht wertgeschätzt. Sie fühlen sich nicht zugehörig und empfinden sich selbst als Last für andere. Durch die **persönliche Begegnung** mit einer*m empathischen, wertschätzenden Begleiter*in kann **direkt Entlastung** entstehen und erneuten Suizidversuchen wirkungsvoll vorgebeugt werden. Ehrenamtliche Krisenbegleiter*innen des AKL übernehmen solche Begleitungen.
- Aufbau von **sozialen Unterstützungsnetzen,** die den Betroffenen helfen, in Krisenzeiten nicht isoliert zu sein und Einsamkeitserfahrungen entgegen zu wirken. Hierfür könnten niederschwellige Gruppenangebote eine wirkungsvolle Form sein.
- Begleitung von Angehörigen und Freund*innen, die ebenfalls Unterstützung benötigen, um mit den emotionalen Folgen umzugehen und ihre Rolle als unterstützende Kraft zu stärken.

Viele der suizidpräventiven Maßnahmen kann der AKL Stuttgart aufgrund fehlender Personalkapazitäten bisher nur in einem begrenzten und ungenügendem Umfang anbieten. Die **Stärkung und der Ausbau der niederschwelligen Suizidprävention** ist ein **dringendes Anliegen** des AKL Stuttgart. In unserem Jubiläumsjahr wollen wir unser Engagement und unsere Kraft diesem Anliegen widmen und hoffen durch eine Personalstellenerhöhung die Suizidprävention in der Stadt Stuttgart weiter voran zu bringen und das Angebot für betroffene Menschen deutlich zu verbessern.

Bitte unterstützen Sie uns beim Ausbau der niederschwelligen Suizidprävention.

Finanzen

Der Arbeitskreis Leben (AKL) Stuttgart e.V. konnte das Jahr 2024 mit einem ausgeglichenen Haushalt abschließen. Das wichtigste Standbein ist die Förderung durch die Landeshauptstadt Stuttgart, gefolgt von einem Zuschuss des Landes Baden-Württemberg. Auch die Eigenmittel blieben auf einem hohen Niveau stabil. Es gibt eine Reihe langjähriger Spenderinnen und Spender, ohne deren Unterstützung die Arbeit des AKL nicht in der gewohnten Qualität aufrechterhalten werden könnte. Wir danken an dieser Stelle herzlich all den Menschen, die den AKL mit großer Treue unterstützen. Und jedes Jahr kommen neue Spenderinnen und Spender dazu. Das freut uns sehr.

Im Jahr 2024 waren verschiedene Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten notwendig. Die Beratungsstelle bekam eine neue Lichtanlage, neue Stühle und einen neuen Teppichboden. Die Finanzierung dieser großen Posten wurde durch einen großzügigen Zuschuss des Förderkreises des AKL Stuttgart möglich. Die Finanzierung der Lichtanlage wurde zusätzlich durch die Glücksspirale bezuschusst. Herzlichen Dank für diese Zuwendungen.

Durch Vorträge, Seminare und Fortbildungsveranstaltungen unserer Mitarbeiterinnen konnten im Jahr 2024 stabile Einnahmen erzielt werden. Diese Tätigkeit ist ein wichtiger Baustein der Suizidprävention. Das Unterstützungsangebot des AKL wird durch Fortbildungsveranstaltungen bekannt gemacht und viele Fachkräfte aus psychosozialen Arbeitsfeldern werden im Umgang mit suizidalen Krisen geschult. Die Nachfrage im Fortbildungsbereich ist groß. Ein Ausbau wäre wünschenswert, er ist jedoch aufgrund fehlender personeller Ressourcen derzeit nicht möglich.

Wir danken an dieser Stelle ausdrücklich allen, die den AKL durch Zuschüsse, Spenden und Beiträge finanziell unterstützt haben für die Wertschätzung und Förderung unseres Vereins und unserer Arbeit.

Christiane Haufler-Becker
Schatzmeisterin, AKL Stuttgart e. V.

Kassenbericht
des Arbeitskreis Leben Stuttgart e.V. für 2024

Ausgaben 2024	in Euro
Personalausgaben für angestellte Fachkräfte	205.221
Honorare für frei mitarbeitende Fachkräfte	8.275
Sachausgaben (u.a. Miete, Versicherungen, Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildungen)	54.532
Wartung, Instandsetzung	27.709
Summe Ausgaben	**295.737**

Einnahmen 2024	in Euro
Kommunaler Zuschuss der Stadt Stuttgart	186.262
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	48.197
Eigenmittel (u.a. Spenden, Mitgliedbeiträge)	31.278
Zuschuss Förderkreis AKL	30.000
Summe Einnahmen	**295.737**

Auch unseren privaten Spender*innen gilt ein besonderer Dank!

UNSER SPENDENKONTO

IBAN: DE 26 60050101 0002 6305 19
BIC: SOLADEST 600

Bei Angabe Ihrer Adresse erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Zuwendungen an den AKL Stuttgart e.V. sind steuerlich begünstigt.

Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage **stuttgart.ak-leben.de**

Danke für die Unterstützung unserer Arbeit 2024

Landeshauptstadt Stuttgart
Land Baden-Württemberg
Förderkreis AKL Stuttgart e.V.
Albert Maier Stiftung
Bürgerstiftung Stuttgart
GlücksSpirale

STUTTGART

Baden-Württemberg

FÖRDERKREIS LEBEN Stuttgart e.V.

Bürgerstiftung Stuttgart
Wir stärken Stuttgart.

Gefördert durch die GlücksSpirale

WIRKT! PHINEO

Der AKL im Jahr 2024

Suizidprävention-Öffentlichkeitsarbeit-Kooperation

Im Jahr 2024 wurde ein Gesetzentwurf für ein Suizidpräventionsgesetz der Bundesregierung vorgelegt. Ziel ist es, Suiziden durch Aufklärung, Information und verbesserte Unterstützungsangebote zuvorzukommen und die Forschung zum Thema zu stärken. Diese Aufgaben sollen in einem Bundesgesetz verankert werden. Kernstück ist der Aufbau einer Bundesfachstelle für Suizidprävention und die Konzeptionierung einer bundesweiten Rufnummer für Betroffene. Die LAG der AKLs haben zu diesem Gesetzentwurf eine Stellungnahme verfasst. Zentrale Forderung der Landesarbeitsgemeinschaft der AKL's in Baden-Württemberg bleibt der Ausbau und die Finanzierung von niedrigschwelliger Suizidprävention.

Der AKL wurde im Jahr 2024 stark nachgefragt nach Seminaren und Infoveranstaltungen. Die große Aufmerksamkeit, die das Thema Suizidprävention in der Presse erhalten hat, wirkte sich auf den Bedarf nach Schulungen für psychosoziale Fachkräfte aus.

Infoveranstaltungen, Präventionsangebote und Nachsorge
2024 stellten die Mitarbeiterinnen die Arbeit des AKL vor, hielten Vorträge und Fortbildungen zum Thema „Krisen und Suizidalität". Folgende Einrichtungen und Institutionen wurden dabei erreicht:

- 9 Seminare: IB Stuttgart, Freiwilligendienste Stuttgart, Gesundheitsförderung Stadt Stuttgart, Bahnhofsmission, AK LSBTTIQ, AK Migrant*innen, Aufwind, Sozialberatung, Yes you can,
- 2 Schulungen Ehrenamtlicher: Notfallseelsorge, Hospiz St. Martin
- 3 Schulprojekte „Verrückt? Na und!"
- 2 Informationsstände: Welt-Suizid-Präventionstag, Max Plank Institut
- 5 Ausbildungsmodule für Ehrenamtliche und Aufnahme in die Supervisionsgruppen
- 1 Seminartag im AKL für psychosoziale Fachkräfte
- 2 Publikumsgespräche im Forum Theater
- Gedenkfeier für Hinterbliebene nach einem Suizid
- Interview mit Waldorfschülerinnen
- Pressegespräch mit der Waiblinger Kreiszeitung
- Ehrenamtstag der Stuttgarter Kriesendienste

Kooperation und Netzwerktreffen
Der AKL Stuttgart e.V. arbeitet im Raum Stuttgart mit einem Netz von sozialen Institutionen zusammen und trägt so zu einer zuverlässigen Unterstützung für Hilfesuchende bei.
2024 war der AKL in folgenden Gremien und Kooperationstreffen vertreten:

- AGUS – Angehörige um Suizid e.V.
- Fachtag Hospiz
- DGS Tagung online
- AK Kinder- und Jugendtrauer
- AK Krisendienste
- AK Männergesundheit
- Arbeitskreis Schulprojekt „Verrückt? Na und!"
- Der Paritätische – Fachgruppe
- Fachzirkel Beratung
- AK Suizidprävention
- LAG (Landesarbeitsgemeinschaft der Arbeitskreise Leben in Baden-Württemberg)
- NASPRO (Nationale Suizidpräventionsprogramm für Deutschland) Vernetzungstreffen
- Trauernetzwerk Stuttgart
- Gedenkfeiervorbereitung

Trauergruppe für Hinterbliebene nach Suizid
Einmal im Monat bietet der AKL Stuttgart trauernden Angehörigen für zwei Stunden Raum für Austausch, Gespräche und Begegnung.

Ebenfalls von trauernden Angehörigen gestaltet und mitgetragen findet im Herbst in der Markuskirche auf Einladung des AKL Stuttgart e.V. eine Gedenkfeier für Suizidhinterbliebene statt – für alle eine tief berührende Erfahrung. Um die Gedenkfeier auch Menschen zugänglich zu machen, die nicht vor Ort dabei sein konnten, wurde sie per Video aufgezeichnet und ist auf der Homepage des AKL Stuttgart abrufbar. Alternativ können Sie den folgenden QR-Code als Link nutzen.

Landesarbeitsgemeinschaft aller AKL in Baden-Württemberg (LAG)
Die AKLs in Baden-Württemberg treffen sich zwei Mal pro Jahr für einen Austausch und um das gemeinsame Engagement in der Suizidprävention auch auf Landesebene voranzubringen. Dieses Jahr veröffentlichte die LAG ein Positionspapier für die Erarbeitung eines Suizidpräventionsgesetz in der Bundesrepublik.

Ehrenamtstag der Stuttgarter Kriesendienste 19.07.2024
Im Arbeitskreis der Krisendienste Stuttgart entstand die Idee, für die ehrenamtlichen Mitarbeitenden aller Dienste einen Tag zu gestalten, der einerseits über die Arbeit der Krisendienste informiert aber auch Workshops anbietet, die Geist und Körper gut tun. Dieser Tag war ein großartiges Beispiel für eine gelungene Kooperation und wurde sehr gut von den Ehrenamtlichen angenommen. Es meldeten sich mehr als 120 Personen an.

Rund um das ehrenamtliche Engagement

Die Ausbildung ehrenamtlicher Krisenbegleiter*innen
Im Mai 2024 wurde eine neue Ausbildung für ehrenamtliche Krisenbegleiter*innen beendet. Wir freuen uns über 13 neue Ehrenamtliche, die in die Supervisionsgruppen aufgenommen wurden. Die sieben Ausbildungsmodule erstreckten sich von Herbst 2023 bis Frühjahr 2024.

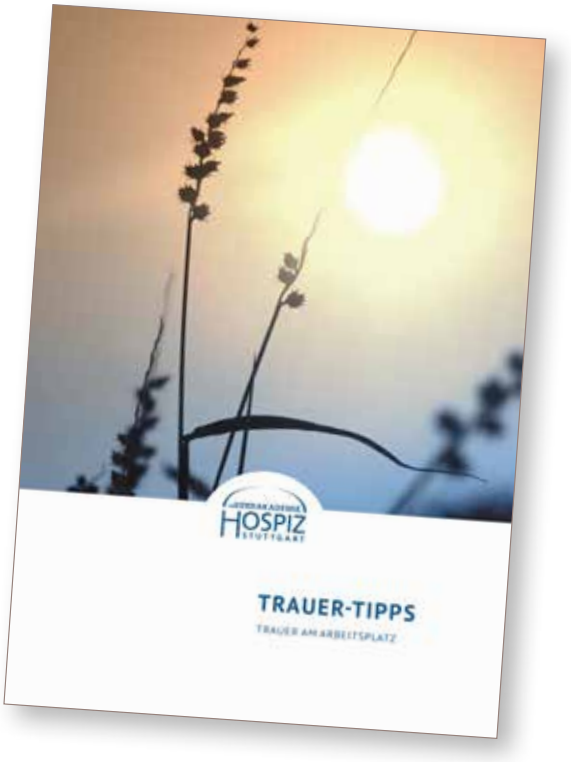
Supervisionsgruppen
Verteilt auf drei Supervisionsgruppen waren 2024 insgesamt 46 ehrenamtliche Krisenbegleiter*innen für den AKL Stuttgart tätig. Sie trafen sich alle zwei Wochen zur Gruppensupervision, um für ihre Begleitungen Unterstützung zu erhalten.

Fortbildung
Für die Ehrenamtlichen des AKL fand am 17.10.2025 ein Fortbildungsabend über die Arbeit des Hospiz St. Martin statt.

Neue Broschüre erschienen in Zusammenarbeit mit der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie
Im Rahmen der Abschlussarbeit für die Ausbildung zur Trauerbegleiterin erarbeitete Grit Kühne vom Arbeitskreis Leben Stuttgart e.V. zusammen mit Susanne Haller von der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie eine neue Trauerbroschüre.

Trauer am Arbeitsplatz
Trauer betrifft auch den Arbeitsplatz. Mitarbeitende versterben, Angehörige von Mitarbeitenden versterben und hinterlassen trauernde Arbeitnehmende. Selten verstirbt auch ein Kollege/eine Kollegin direkt am Arbeitsplatz. Eine besonders herausfordernde Situation tritt dann ein, wenn Suizid stattgefunden hat.
Die Broschüre möchte Verantwortliche in einem Unternehmen darin unterstützen, wie sie mit trauernden Mitarbeitenden gut umgehen können und welche Hilfestellungen möglich sind.

„Trauer ist zwar keine Krankheit, doch nicht gelebte Trauer kann krank machen." (Offermann, S. 39).



Originaltöne und Fotos

Ehrenamtstag

„Kein Stuhl war mehr frei, als sich über 100 Ehrenamtliche in den Saal im Hospitalhof drängten. So groß war die Nachfrage der Ehrenamtlichen nach Austausch und Impulsen.

Die Krisendienste in Stuttgart stellten ihre Arbeit vor. In den Pausen ergab sich die Möglichkeit zum Kennenlernen und bereichernden Gesprächen untereinander. Zahlreiche Workshops luden ein zu Reflektion, Erholung und Kraft tanken. Das gemeinsame Singen zum Abschluss sorgte nochmals für Freude und Verbundenheit. Es war ein sehr gelungener Tag."

Luise Goroncy

Supervision

„Es muss schon einen guten Grund geben, warum wir zu den zeitintensiven Begleitungen noch zusätzlich 14-tägig 2 Stunden für die Supervision investieren. Und da gibt es wirklich gute Gründe für unsere Ratsuchenden und für uns selbst:

Für unsere Ratsuchenden ist es ein absoluter Mehrwert, nicht nur unsere eigene Expertise nutzen zu können, sondern von den unterschiedlichen Persönlichkeiten, Hintergründen, Kompetenzen, kurz von der Weisheit der Gruppenmitglieder zusätzlich profitieren zu können.

Ich erlebe Trost, Ermutigung, Bestätigung, Korrektur und das Gefühl gemeinsam in einer guten Sache unterwegs zu sein."

Tabea Schäffer

Welt-Suizid-Präventionstag

„Ein Informationsstand wurde wie jedes Jahr auf dem Schlossplatz zum Welt-Suizid-Präventionstag zusammen mit den Telefonseelsorgen aufgebaut. Obwohl ich schon einige Jahre ehrenamtliche Krisenbegleiterin beim AKL bin, hatte ich mich bisher noch nie gemeldet, weil ich mich ungern zur Schau stelle und schon gar nicht gerne unbekannte Leute anspreche. Es wurde eine ausgesprochen positive Erfahrung. Die ausgestellten T-Shirts stellten symbolisch die Suizidopfer in Stuttgart des letzten Jahres dar und waren Anlass für viele Vorbeigehende, innezuhalten und nachzufragen. Es verblüffte mich, dass die Menschen von sich aus auf uns zukamen. Manche hatten in der Zeitung von der Aktion gelesen und kamen gezielt. Die meisten waren zufällig hier und es war auffallend, wie viele selbst schon mit dieser Problematik zu tun gehabt hatten. Es waren kurze und auch längere Gespräche. Ich hatte das Gefühl, einer großen Anzahl von Menschen die Unterstützungsmöglichkeiten des AKLs nahe bringen zu können. Meine persönliche Bilanz: eine sehr sinnvolle Aktion, bei der ich nächstes Jahr sicher wieder mitmachen möchte.“

Susanne Krüger

Gedenkfeier für Menschen, die durch Suizid verstorben sind.

„Zu der Gedenkfeier am 19. Oktober in der Markuskirche waren alle eingeladen, die eine Person durch Suizid verloren haben. Mich hat berührt, dass so etwa 80 Personen teilnahmen. Ich saß mittendrin und war ergriffen von der liebevollen Stimmung, dem Blumenschmuck und der musikalischen Begleitung, dem Solo-Gesang, Cello und Klavier.

Beim Eintritt in die Kirche hatte jeder die Möglichkeit, die Namen der Angehörigen notieren zu lassen, die er verloren hatte. Die Namen wurden im Laufe der Gedenkfeier verlesen. Auf vorbereiteten Stickern die an jedem Platz lagen, konnte man unter der Überschrift „Ich habe dich erwähnt …“ oder „Ich habe dich nicht erwähnt …“ Gedanken zu der verstorbenen Person notieren. Wer wollte, konnte die Sprechblasen an vorbereitete Tafeln hängen und eine Kerze im Altarraum aufstellen.

Im Anschluss gab es im Vorraum der Kirche noch eine lockere Runde mit Kaffee und Kuchen. Es war schön zu sehen, wie entspannt und vertrauensvoll die Atmosphäre war.“

Werner Schneider

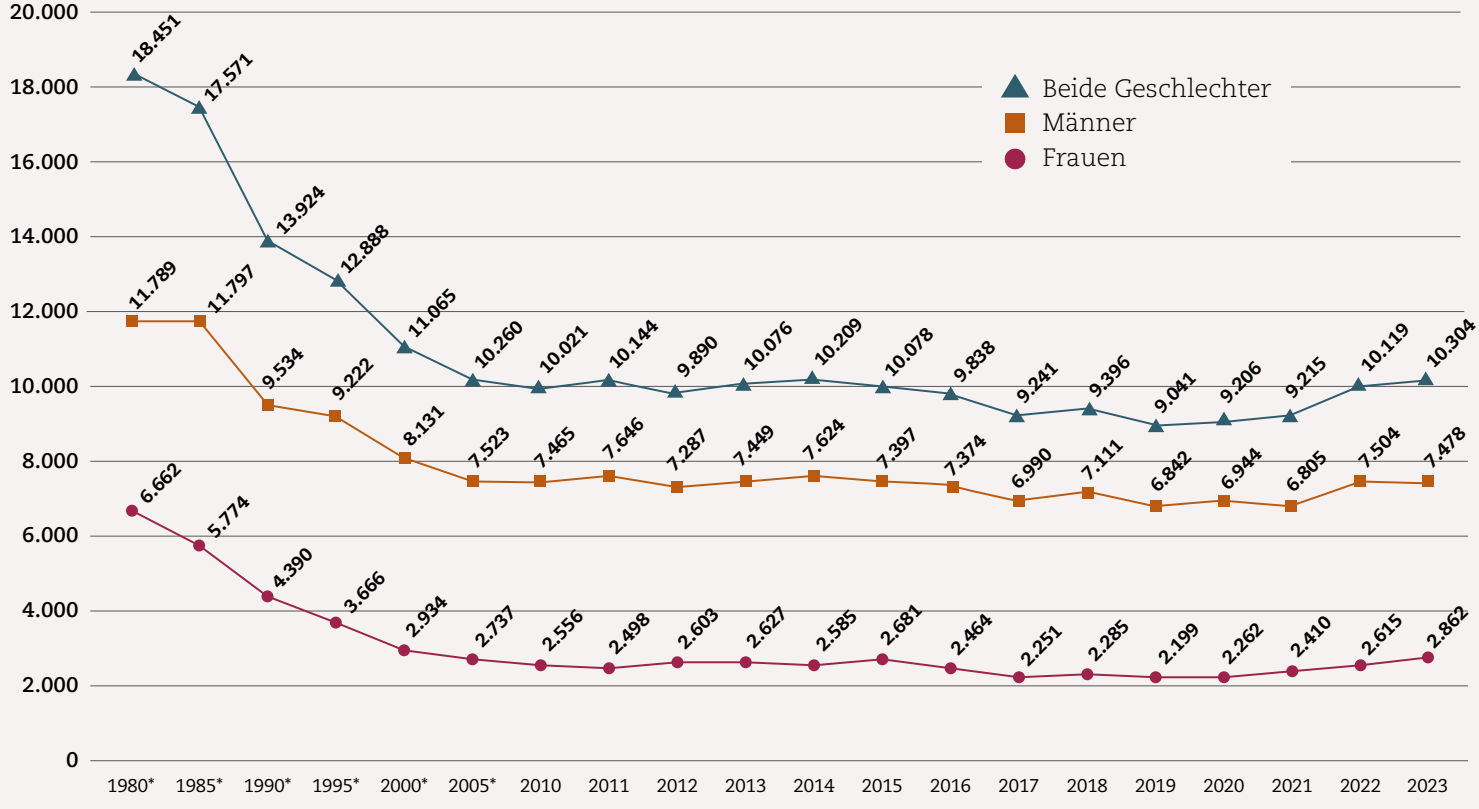
Statistischer Überblick
Allgemein

Im Jahr 2023 verstarben deutschlandweit nach Angaben des Statistischen Bundesamtes Wiesbaden 10 304 Personen durch Suizid (Vorjahr 10 119). Das waren 1,8 % mehr Fälle als im Vorjahr. Damit nahm die Zahl der Suizidtodesfälle das zweite Jahr in Folge zu. Die Verteilung zwischen Männern (73 %) und Frauen (27 %) ist dabei relativ konstant geblieben.

Dabei haben sich die Zahlen in den einzelnen Altersgruppen seit 2003 unterschiedlich entwickelt. Im 20-Jahresrückblick ging die Zahl der Suizide unter jungen Menschen deutlich zurück. Starben 2003 noch gut 700 unter 25jährige durch Suizid, so waren es 2023 knapp 500 Personen. Noch deutlicher fiel der Rückgang bei den 35-44jährigen aus, diese Zahl halbierte sich, im Jahr 2003 mit knapp 2000 Personen gegenüber 2023 mit knapp über 1000 Personen.

Unter älteren Menschen nahmen dagegen die Zahl der Suizide binnen 20 Jahren deutlich zu. Am stärksten war der Anstieg in der Altersgruppe 85+: hier hat sich die Zahl der Suizide von 600 im Jahr 2003 auf knapp 1300 im Jahr 2023 mehr als verdoppelt. Diese Entwicklungen können teilweise auf demografische Effekte zurückgeführt werden. So hat sich die Zahl der Menschen im Alter von 85 Jahren und älter in den letzten 20 Jahren mehr als verdoppelt (+110 %). Im Jahr 2023 war knapp die Hälfte der Menschen die Suizid begingen 65 Jahre oder älter (46 %). Jede achte Person war mindestens 85 Jahre alt (12 %). Gleichzeitig war jede 21. Person, die durch Suizid starb, jünger als 25 Jahre. Bei hochbetagten Menschen spielen oft Einsamkeit, Verlust von Lebenspartnern und gesundheitliche Probleme eine große Rolle. Hier ist es wichtig, soziale Isolation zu bekämpfen, den Zugang zu Unterstützungsdiensten zu erleichtern und ein

Suizide in Deutschland 1980 bis 2023 (Anzahl)



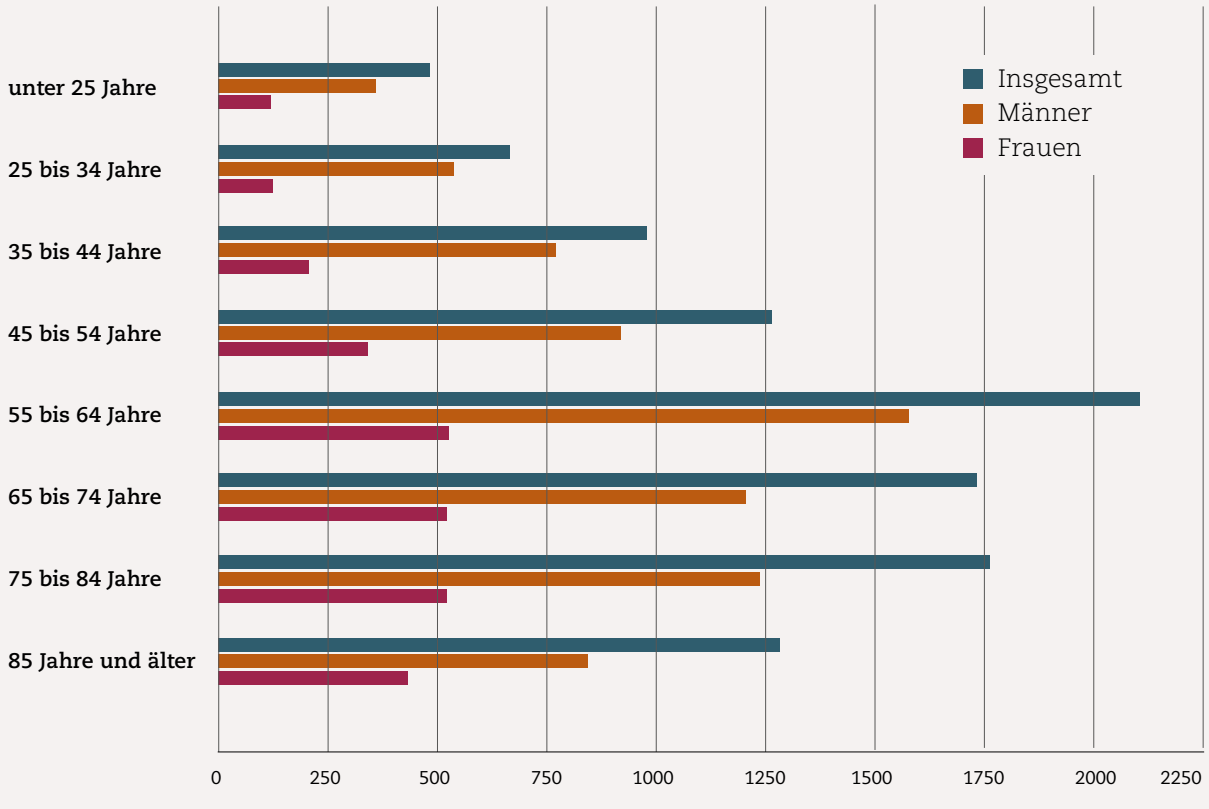
Quelle: Statistisches Bundesamt · Gesundheitsberichterstattung des Bundes · www.gbe-bund.de · Datenblätter vom 18.11.2024 · Darstelltung und Berechnung: K. Wache, Universität Kassel, 2024 ·
**Angabe jedes fünfte Jahr*

würdevolles Leben im Alter zu ermöglichen. Regelmäßige Kontakte zu Familie und Freunden sowie die Einbindung in Gemeinschaftsaktivitäten können helfen, das Wohlbefinden zu steigern.

Auch wenn die absolute Zahl der Fälle in den jüngeren Altersgruppen geringer ist, so ist die suizidbedingte Sterblichkeit gerade bei jungen Menschen besonders hoch. Bei den 10 bis unter 20jährigen war Suizid im Jahr 2023 die häufigste Todesursache, vor Verkehrsunfällen und Krebs. 18% aller Todesfälle in diesem Alter waren Suizide. Zum Vergleich: in der Altersgruppe 85+ machten die Suizide 0,3 % aller Todesursachen aus. Bei jungen Menschen ist es entscheidend, ein unterstützendes Umfeld zu schaffen, in dem sie offen über ihre Gefühle sprechen können. Bildung über psychische Gesundheit, der Zugang zu (Online-)Beratungsangeboten und die Förderung von sozialen Kontakten sind essenziell, um das Risiko zu verringern. In allen Altersgruppen ist es wichtig, das Bewusstsein für psychische Gesundheit zu schärfen und Stigmatisierung abzubauen, um Betroffenen die Hilfe zu ermöglichen, die sie benötigen. Ähnlich wie die Zahlen in ganz Deutschland haben sich die Zahlen der Suizidverstorbenen Menschen in Stuttgart auch erhöht: 72 Suizide im Jahr 2023, 52 Männer und 20 Frauen. Zum Vergleich 2022: 57 Suizidtote.

Diese aufrüttelnden Zahlen machen die Notwendigkeit einer gesetzlich verankerten nationalen Suizidpräventionsstrategie deutlich. Denn nur durch ein Gesamtgesellschaftliches Engagement, durch die Verzahnung von Wissenschaft und Praxis in einem sicheren finanziellen Rahmen lassen sich Maßnahmen umsetzen, die diesem Trend etwas entgegensetzen können.

Suizide nach Altersgruppe und Geschlecht 2023



© Statistisches Bundesamt (Destatis),2025

Statistische Auswertung
Arbeitskreis Leben Stuttgart e.V. 2024

Auswertung der Inanspruchnahme des AKL Stuttgart e.V.

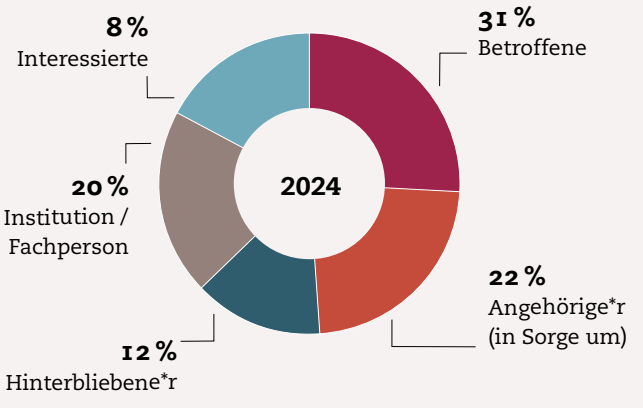
Im Jahr **2024** haben insgesamt **528** Menschen den Kontakt zum AKL Stuttgart aufgenommen. Alle Kontakte wurden statistisch erfasst und ausgewertet. Dazu verwenden wir drei verschiedene Dokumentationsformen: einen Fragebogen für kurze Kontakte, einen für länger dauernde Begleitungen und einen für Fachberatungen für Kolleg*innen aus dem psychosozialen Bereich.

2024 gab es **232** längere Begleitungen von Klient*innen, **254** ausschließlich kurze Kontakte und **42** Fachberatungen.

Auswertung der verschiedenen Fragebogen

	2024	2023	2022
Lange Begleitung/Beratungen	**232**	227	216
davon Weiterführungen aus dem Vorjahr	**71**	65	54
Kurzkontakt (Telefon, E-Mail)	**395**	359	328
davon lange Begleitungen	141	131	146
davon reine Kurzkontakte	254	228	182
Fachberatungen	**42**	29	16
SUMME	**528**	484	414

Wer fragt an (Erstkontakt)



Kurzkontakte

Im Berichtsjahr **2024** wurden **395** Kurzkontakte erfasst.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es eine deutliche Steigerung bei den Anfragen von Institutionen und Fachpersonen. Fachpersonen haben zum einen eine Brückenfunktion, um betroffene Menschen an den AKL weiter zu vermitteln. Zum anderen waren es Anliegen an Fachberatung und Fallsupervision, die zur Kontaktaufnahme mit dem AKL führten. Oder auch die Bitte um Informations- und Präventionsmaterial.

Auswertung längere Begleitungen

232 Kontaktaufnahmen führten **2024** zu längeren Beratungsprozessen durch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und/oder zu Begleitungen durch ehrenamtliche Krisenbegleiter*innen.

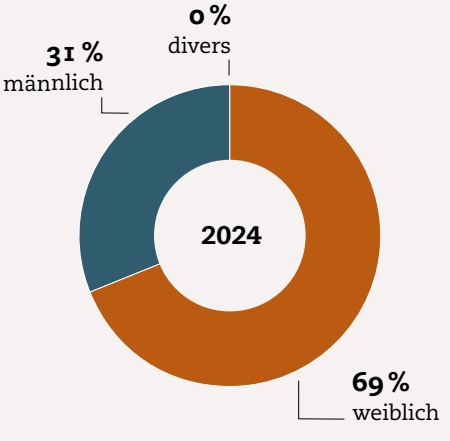
Diese wurden mit einem detaillierten Fragebogen erfasst.

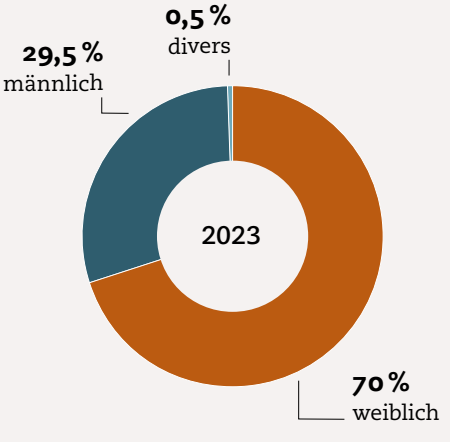
Der Zugang zum AKL im Falle einer längeren Begleitung entstand oftmals, wie in den Vorjahren, durch die Vermittlung von Angehörigen oder Fachpersonen. Viele Suizidhinterbliebene erhalten durch die Rettungsdienste, die bei der Übermittlung der Todesnachricht erste Gesprächspartner für Angehörige sind, Kontaktdaten des AKL. Andere Klient*innen haben sehr gezielt im Internet nach einem suizidpräventiven Beratungsangebot gesucht und den AKL über die Homepage ausfindig gemacht. Seit Mitte 2023 ist der AKL auch auf Instagram präsent, was für die jüngere Zielgruppe ein wichtiger Zugangsweg darstellt.

Wir unterscheiden bei den ratsuchenden Menschen, die zum AKL kommen drei Gruppen. Einmal Klient*innen die sich in einer Krise befinden und aus diesem Grund Kontakt mit dem AKL aufnehmen **(Betroffene)**. Dann gibt es Menschen, die sich um suizidgefährdete Angehörige, Freund*innen und Familienmitglieder sorgen und die sich mit der belastenden Situation oft überfordert fühlen. Sie suchen meist für sich und die betroffene Person Unterstützung **(Angehörige)**. Die letzte Gruppe sind Trauernde, die eine*n Angehörige*n durch Suizid verloren haben **(Hinterbliebene nach Suizid)**.

In der Gruppe der Angehörigen ist im Vergleich zum Vorjahr die deutlichste Steigerung der Fallzahlen zu erkennen. Angehörige habe eine wichtige suizidpräventive Funktion. Es ist uns ein Anliegen, durch Öffentlichkeitsarbeit mehr Wissen über suizidale und krisenhafte Verläufe in der Bevölkerung zu schaffen, um betroffenen Menschen den Zugang zu Beratung und Hilfe früher zu ermöglichen mit der Absicht, suizidale Krisen schneller abfangen zu können.

Geschlechterverteilung





Ratsuchende Personen

(Angaben in Prozent)

	2024	2023
Betroffene*r	**43**	46
Angehörige*r, Freund*in, soziales Umfeld	**23**	17
Hinterbliebene*r nach Suizid	**34**	37

Im Jahr 2024 nahm die Zahl der hilfesuchenden Männer leicht zu und überschritt die 30 % Marke. Wir werten dies als Zeichen dafür, dass wir die vulnerable Gruppe der Männer in Krisensituationen etwas besser erreichen konnten.

Wohnort

(Angaben in Prozent)

	2024
Stadt Stuttgart	**74**
Region Stuttgart	**22**
außerhalb	**4**

96 % aller Menschen, die Kontakt mit dem AKL aufnahmen, lebten in Stuttgart oder in der Region Stuttgart.

Migrationshintergrund

(Angaben in Prozent)

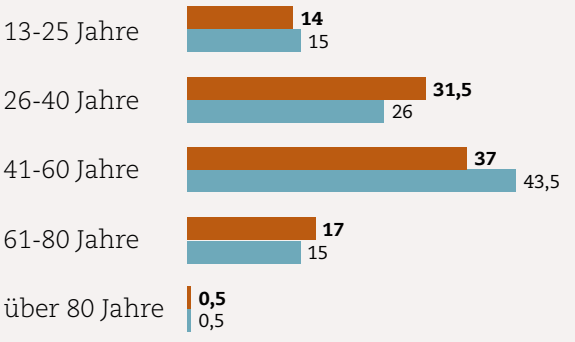
	2024	2023
Deutsch / kein Migrationshintergrund	**81**	87
mit Migrationshintergrund	**19**	13

Eine weitere Gruppe, die wir verstärkt in den Blick nehmen konnten waren Menschen mit Migrationshintergrund. Durch bessere Vernetzung, ist es gelungen unser Angebot in dieser Zielgruppe bekannter zu machen.

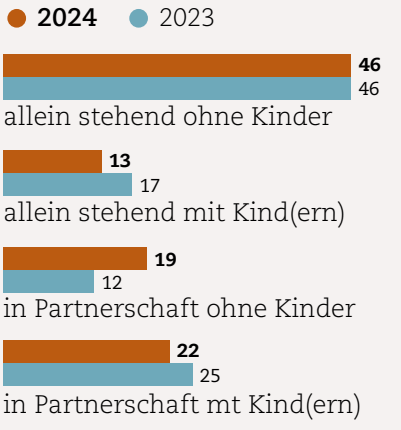
Finanzielle Situation
(Angaben in Prozent)

	2024	2023
geregeltes Einkommen	71	74
kein eigenes Einkommen	10	12
Grundsicherung	12	8
Einkommen + aufst.Hilfe	7	6

Altersverteilung
(Angaben in Prozent)



Familiäre Situation
(Angaben in Prozent)

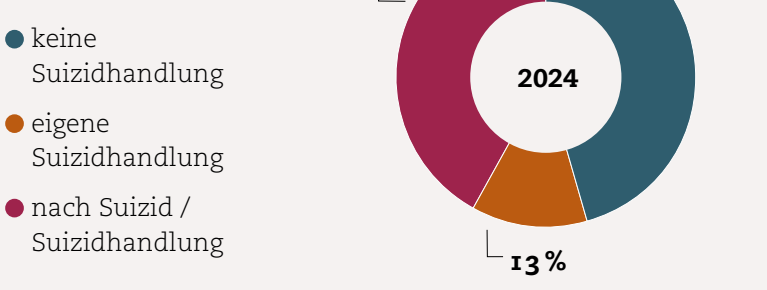


In der Altersverteilung der Hilfesuchenden finden wir 2024 eine deutliche Erhöhung der Fallzahlen in der Gruppe der 26-40 jährigen. Wir vermuten, dass diese Zahlen zeigen, dass krisenhafte Lebensverläufe in einem früheren Lebensalter als in den Vorjahren sichtbar werden und Fragen des Lebenssinns schon in jüngeren Jahren eine bedrückende Schwere bekommen. Diese Entwicklung führt dazu, dass weniger Menschen als im Vorjahr 2024 berufstätig waren und ein geregeltes Einkommen hatten. Dagegen erhöhte sich die Anzahl der Personen, die von Grundsicherung lebten.

Die größte Gruppe der AKL Klient*innen sind alleinstehende Personen, die meist auch alleine leben. Lebenskrisen gehen oft einher mit sozialem Rückzug bin hin zu sozialer Isolation und Einsamkeit. Ein sehr wertvolles Angebot des AKL Stuttgart ist die ehrenamtliche Krisenbegleitung. Der persönliche Kontakt zu Krisenbegleiter*innen, die diesen in ihrer Freizeit anbieten und der im öffentlichen Raum stattfindet, fördert neben der menschlichen Wärme, die ein offenes Gespräch und ein zuhörendes Gegenüber bietet, die Teilhabe am sozialen Leben in unserer Gesellschaft. Dies sind wertvolle, stärkende und sinnstiftende Elemente der AKL Krisenbegleitung.

Suizidalität und Problemfelder

Vorgeschichte
(Mehrfachnennungen)



Neben einer suizidalen Entwicklung mit oder ohne eigene Suizidhandlung war ein Suizid oder eine Suizidhandlung im sozialen Umfeld ein wesentlicher Grund für eine Kontaktaufnahme mit dem AKL Stuttgart. In 44 % der Fälle war dies der Fall.

Problemfelder
(Mehrfachnennungen)
(Angaben in Prozent)

	2024
Beziehungssituation im soz. Umfeld	65
Angehörigen- oder Paarbeziehung	65
Psychische Auffälligkeiten/ Krankheit	64
Trauer	41
Sorge um Nahestehenden	33
Isolation, Vereinsamung	28

Dauer der Begleitungen

Von den **232** längeren Kontakten im Jahr 2024 wurden **182** Beratungen und Begleitungen beendet, **50** wurden über den Jahreswechsel weitergeführt.

Die höheren Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr mussten durch eine Reduzierung der Kontaktzahlen reguliert werden, was die Versorgung betroffener Menschen bedauerlicherweise verschlechtert hat.

Mehr als 30 % aller Kontakte waren Einmalkontakte, 40 % Kontakte bis zu 6 Monaten und etwas weniger als 30 % wurden länger als 6 Monate durch den AKL unterstützt. Dies waren zum einen Menschen, die ehrenamtliche Krisenbegleitung nutzten, um ihr Hilfe- und Unterstützungsnetz zu vergrößern und stabiler zu machen. Zum anderen waren es Hinterbliebene, die in Einzelgesprächen oder einem Gruppenangebot Trauerbegleitung wahrgenommen haben.

Kontaktzahlen
(in Prozent)

	2024	2023	2022
Einmalkontakte	**31**	25	23
Bis zu 6 Monaten	**40**	42	46
Länger als 6 Monate	**29**	33	31

Auswertung Fachberatungen

Im Jahr **2024** wurden **42** Fachberatungen durchgeführt. Dies bedeutet eine Erhöhung der Fachberatungen von 2022 (16 Fälle) bis 2024 um **mehr als 150 %**. Im Unterschied zum Vorjahr war die größte Gruppe der anfragenden Fachpersonen aus Schulen und Berufsschulen. Es ging schwerpunktmäßig um die Situation in der Institution nach einem Suizid und um Hilfen für suizidgefährdete Personen. Beinahe 90 % der gefährdeten Personen waren junge Menschen bis 30 Jahren. Zu 70 % waren sie männlich.

Geschlecht der betroffenen Person
(Mehrfachnennungen)
(in Prozent)

	2024	2023
Männlich	**71**	55
Weiblich	**31**	69

Thema
(Mehrfachnennungen)
(in Prozent)

	2024	2023
Suizidalität	**40**	69
akute Krise	**12**	41
nach Suizid	**57**	10
Prävention	**2**	21

Anfragende Institutionen
(in Prozent)

	2024	2023
Schule / Berufsschule	**40**	13
Jugendhilfe	**21**	7
Beratungsstelle	**12**	14
Regeldienste psy.Vers.	**05**	21
Sonstige	**22**	45

Altersgruppe des/der Betroffenen
(in Prozent)

	2024	2023
bis 18 Jahre	**36**	48
bis 30 Jahre	**52**	17
bis 65 Jahre	**10**	31
älter	**2**	4

Blick nach 2025
Termine und Angebote

Fortlaufende Gesprächsgruppe für Hinterbliebene nach Suizid

TERMIN: 1-mal monatlich, mittwochs von 18.00 bis 20.00 Uhr
ORT: In der Beratungsstelle des AKL Stuttgart e.V., Römerstraße 32
KOSTEN: 10,00 Euro / Abend
Die Gruppe wird von Frau Christa Wenzelburger (Dipl. Sozialarbeiterin, Gestalt- und Familientherapeutin, Trauerbegleiterin) und Frau Ulla v. Neubeck (Heilpraktikerin für Psychotherapie) begleitet.
- -
Die Gruppe ist geschlossen und beginnt 1x im Jahr nach der Sommerpause. Wenn Sie an der Teilnahme interessiert sind, nehmen Sie bitte direkt Kontakt mit uns auf. Wir laden Sie dann zu einem Vorgespräch ein. Anmeldung ist erforderlich.

Ökumenische Gedenkfeier für Verstorbene durch Suizid und deren Angehörige

Auch in diesem Jahr wollen wir der Menschen gedenken, die den Suizid als letzten Schritt in ihrem Leben gewählt haben. Und zugleich die ermutigen, die mit dieser Erfahrung in ihrem Leben ihren Weg weiter gehen.
- -
TERMIN: Samstag, 15. November 2025, 15 Uhr
VERANSTALTER: AKL Stuttgart e.V.
ORT: Ev. Markuskirche Stuttgart, Filderstraße 22, 70180 Stuttgart

Wir feiern unser 40 jähriges Jubiläum am 04.04.2025 im CVJM Haus um 13.30 – 16.30 Uhr

Grundlagen der Krisenintervention und Suizidprävention

Seminar für Mitarbeiter*innen im Gesundheits- und psychosozialen Arbeitsbereich
- -
TERMIN: 03.06.2023
ORT: AKL Stuttgart e.V., Römerstraße 32
KOSTEN: 150 € pro Person
- -
Anfrage unter akl-stuttgart@ak-leben.de. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage http://stuttgart.ak-leben.de

Benefizkonzert des Daimler Sinfonieorchesters zugunsten des Förderkreises AKL Stuttgart e.V.

TERMIN: Mittwoch, 26. November 2025, 20.00-21.30 Uhr
ORT: Leonhardskirche Stuttgart
Werke von Sergei Prokofiew, Aram Khachaturian, Nikolai Rimski-Korsakow

Neues Trauerangebot

Wandern und Grillen für Männer die eine nahestehende Person durch Suizid verloren haben
Wandern als ein Sinnbild, sich für sich selbst, aber auch gemeinsam auf einen Weg zu machen. Dieses Angebot möchte Trauernde auf eine andere Weise erreichen.
TERMIN: Freitag 09.05.2025 von 13:00 -17:00 Uhr
WANDERLEITUNG: Matthias Kopp (Trauerbegleiter und Wanderleiter DAV), Grit Kühne (Trauerbegleiterin)
ANMELDUNG: akl-stuttgart@ak-leben.de

Bericht aus dem Förderkreis

Im Jahr 2024 hat der Vorstand des AKL-Förderkreises regelmäßig getagt und sich über die Arbeit des AKL informiert. Die Vorstandsmitglieder waren so immer auf dem Laufenden und konnten spontan Finanzierungszusagen machen und dem AKL finanziell unter die Arme greifen.

So konnten im Jahr 2024, dank der weiterhin guten finanziellen Ausstattung des Förderkreises, die Räume des AKL besser ausgestattet werden. Es wurde eine gute, energiesparende Beleuchtung für die Arbeitsplätze und Gruppenräume angeschafft.
Hier wurde der nicht ausreichende Betrag von der Glücksspirale durch den Förderkreis ergänzt. Es konnte ein schöner neuer Teppichboden und vor allem sehr bequeme und regional hergestellte Stühle angeschafft werden. Insbesondere die Stühle wurden als robust und zugleich sehr wohnlich von vielen Besuchern des AKL gelobt.

Außerdem konnte auch im Jahr 2024 wieder ein Buchgeschenk zu Weihnachten als Dank für die hauptamtlichen und die zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finanziert werden. Die Wahl fiel dieses Jahr auf das Buch „Die Mitternachtsbibliothek“ von Matt Haig.

Im Dezember 2024 hat eine Mitgliederversammlung stattgefunden, in der unter anderem der Vorstand entlastet und die Kassenprüferinnen per Wahl bestätigt wurden.

Der AKL-Förderkreis bedankt sich beim AKL für die hervorragende Zusammenarbeit und freut sich auf die weiteren gemeinsamen Aufgaben im nächsten Jahr! Ganz besonders gespannt darf man mit Sicherheit auf das Benefizkonzert mit dem Daimler Sinfonie Orchester im November 2025 sein!

Von Tatjana Keusgen

Adressen und Links

Hilfe in Lebenskrisen und bei Selbsttötungsgefahr Arbeitskreise Leben (AKL) in Baden-Württemberg

Hilfe in Lebenskrisen und bei Selbsttötungsgefahr Arbeitskreise Leben (AKL) in Baden- Württemberg

AKL Freiburg e.V.
Talstraße 29
D- 79102 Freiburg
Tel. 0761 - 3 33 88
akl-freiburg@ak-leben.de

AKL Heilbronn e.V.
Bahnhofstr. 13
D-74072 Heilbronn
Tel. 07131 - 16 42 51
akl-heilbronn@ak-leben.de

AKL Karlsruhe e.V.
Putlitzstr.16
D-76137 Karlsruhe
Tel. 0721 - 81 14 24
Geschäftsstelle:
Tel. 0721 - 820 06 67
akl-karlsruhe@ak-leben.de

AKL Nürtingen e.V.
Bahnhofstr. 2 / 1
D- 72622 Nürtingen
Tel. 07022 - 19 2 98
Geschäftsstelle:
Tel. 07022 - 3 91 12
akl-nuertingen@ak-leben.de

AKL Kirchheim e.V.
Alleenstr. 92
D-73230 Kirchheim
Tel. 07021 - 7 50 02
akl-nuertingen@ak-leben.de

AKL Leonberg e.V.
Rutesheimerstr. 50
D-71229 Leonberg
Tel. 07156 - 40 19 452
Tel. 07152 - 202 64 620
akl-leonberg@ak-leben.de

AKL Reutlingen e.V.
Karlstr. 28
D-72764 Reutlingen
Tel. 07121 - 19 2 98
Geschäftsstelle:
Tel. 07121 - 444 12
akl-reutlingen@ak-leben.de

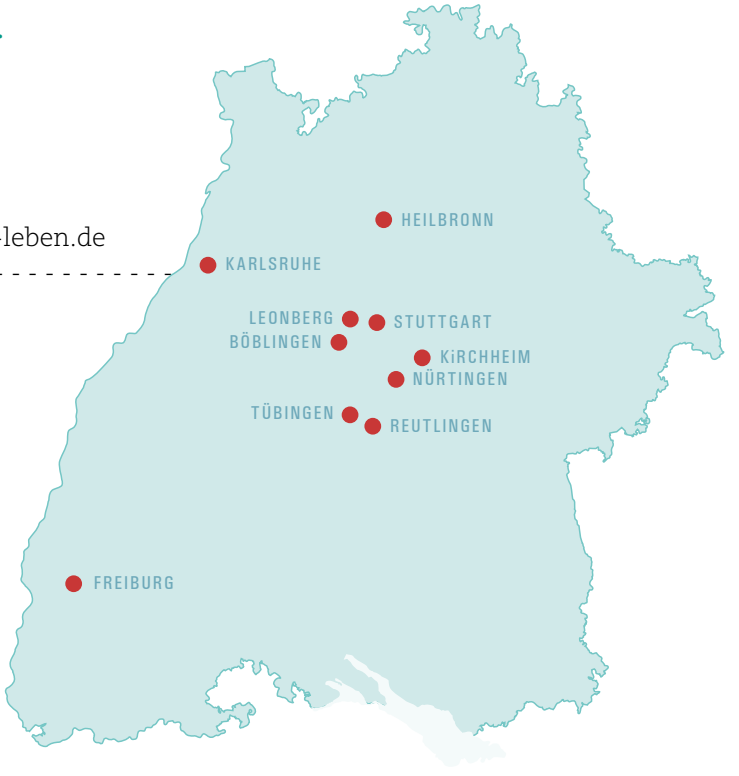
AKL Böblingen e.V.
Telefon-AB: 07031 - 30 49 259
akl-boeblingen@ak-leben.de

AKL Stuttgart e.V.
Römerstraße 32
D-70180 Stuttgart
Tel. 0711 - 600 620
akl-stuttgart@ak-leben.de

AKL Tübingen e.V.
Österbergstraße 4
D-72074 Tübingen
Tel 07071 - 19 2 98
Geschäftsstelle:
Tel. 07071 - 9221 0
akl-tuebingen@ak-leben.de

Internet-Beratungsmöglichkeiten für Jugendliche:
www.u25-freiburg.de
(AKL Freiburg)
www.youth-life-line.de
(AKL Tübingen/Reutlingen)

Landesarbeitsgemeinschaft der AKL in Baden-Württemberg
(LAG AKL BaWü)
www.ak-leben.de
- - -
Stefan Hannen
AKL Freiburg e.V.
Tel. 0761 – 3 33 88
Stefan.hannen@ak-leben.de



Weiterführende Informationen und Adressen

AKL Arbeitskreise Leben in Ba-Wü
www.ak-leben.de

E-Mail-Beratung für junge Menschen
www.youth-life-line.de
www.U25-freiburg.de
www.nethelp4u.de

AGUS – Angehörige um Suizid
www.agus-selbsthilfe.de

Deutsche Depressionsliga
http://www.depressionsliga.de

Stiftung Deutsche Depressionshilfe und Suizidprävention
https://www.deutsche-depressionshilfe.de/start

Deutsches Bündnis gegen Depression e.V.
www.buendnis-depression.de

Freunde fürs Leben: Informationen und Hilfe bei Depressionen und in suizidalen Krisen
https://www.frnd.de/

Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention e.V. -Hilfe in Lebenskrisen - (DGS)
www.suizidprophylaxe.de

Nationales Suizidpräventionsprogramm für Deutschland (NasPro)
www.suizidpraevention.de

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
www.statistik-bw.de/
(Todesursachen seit 1952)

Statistisches Bundesamt Deutschland
www.destatis.de
Todesursachen in Deutschland – Fachserie 12

Förderkreis des Arbeitskreis Leben Stuttgart e.V.

Förderkreis Arbeitskreis Leben Stuttgart e.V.
Kontaktadresse:
Römerstr. 32
70180 Stuttgart
Vorsitzende: Anni Kiefer
E-Mail: foerderkreis-stuttgart@ak-leben.de

HELFEN SIE UNS LEBEN ZU FÖRDERN
Wir unterstützen den AKL Stuttgart e.V. ideell und materiell, damit er seine Arbeit für Menschen in Lebenskrisen adäquat und konstant realisieren kann.

UNSER SPENDENKONTO
Förderkreis AKL Stuttgart e.V.

IBAN: DE66 6005 0101 0001 0183 38
BIC: SOLADEST600
BW-Bank Stuttgart

FÖRDERKREIS LEBEN Stuttgart e.V.

Arbeitskreis Leben Stuttgart e.V. (AKL)
Römerstr. 32
70180 Stuttgart
Tel. 0711 - 600 620
E-Mail: akl-stuttgart@ak-leben.de
www.ak-leben.de

Sprechzeiten telefonisch:
Mo, Di, Fr 10 – 13 Uhr
Mi, Do 14 – 16 Uhr
Termine nach Vereinbarung

UNSER SPENDENKONTO

IBAN: DE 26 60050101 0002 6305 19
BIC: SOLADEST 600

Bei Angabe Ihrer Adresse erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Hilfe in Lebenskrisen und bei Selbsttötungsgefahr

ARBEITSKREIS LEBEN (AKL)